

ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar. Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Angaben zur Person

Name: **Neumann**
Vorname: **Anja**



Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: **15/08/2011 bis 09/01/2012**
Gastuniversität: **Lunds universitet**
Land: **Schweden**

Motivation: akademische Gründe

- kulturelle Gründe
- Freunde im Ausland
- berufliche Pläne
- eine neue Umgebung
- europäische Erfahrung
- andere: **Anwendung und Verbesserung der Sprachkenntnisse**

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Durch mein Studium der Skandinavistik seit 2009 bin ich sprachlich und kulturell schon gut auf das Semester in Schweden vorbereitet gewesen. Auch die Organisation eines ERASMUS-Studienplatzes verlief durch die offene und aktive Unterstützung durch das Nordeuropa-Institut unkompliziert, so dass Sprachzeugnisse und Bewerbungsdokumente ohne weitere Schwierigkeiten angenommen und akzeptiert wurden. Ich habe mich über Versicherungsmöglichkeiten während meiner Zeit im Ausland informiert, ein Online-Konto mit Möglichkeit des Geldabhebens im Ausland eröffnet und mich, gleichzeitig mit der Anfertigung der Bewerbungsunterlagen, damit auseinandergesetzt, welche Kurse ich an der Gastuni belegen möchte und inwiefern diese zu meinem Studienverlaufsplan in Deutschland passen.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Ich bin mit dem Zug gefahren, weil es nach Lund sehr günstige Verbindungen gibt. Es hätte aber auch die Möglichkeit gegeben zu fliegen (Flug nach Kopenhagen und Weiterreise mit dem Zug).

Vorstellung der Gastuniversität

Am allgemeinen Ankommenstag („Arrival day“) in Lund wurden sämtliche Austauschstudenten empfangen, teilweise sogar vom Bahnhof abgeholt, und dann gab es einen ganzen Einführungstag, an dem Informationsbroschüren verteilt, Vorträge gehalten und eine Großzahl von Helfern aufgestellt wurden, die bei Fragen weitergeholfen haben. Anschließend wurde man, seiner wissenschaftlichen Fachrichtung entsprechend, in die jeweiligen Institute eingeladen und hat dort noch einmal einen spezifischeren Vortrag zum Ablauf des Semesters angehört. Die Kurse hat man mit den zuständigen Koordinatoren besprochen, die allerdings auch für allgemeine Fragen und Probleme zur Verfügung standen. Darüber hinaus wurden eine große Zahl Veranstaltungen organisiert, bei denen man durch die Räumlichkeiten der Uni (Bibliotheken, Campus,...) geführt werden oder sich mit anderen ERASMUS-Studenten austauschen konnte, beispielsweise im wöchentlichen „Café Lingua“, bei dem der Sprachaustausch zwischen den Austauschstudenten im Vordergrund stand.

Die Stadt Lund ist auf jeden Fall für ihre Universität berühmt und auch durch diese geprägt: die Gebäude erstrecken sich durch die ganze Stadt und es fällt auf, wie viele junge Gesichter man auf der Straße trifft. Von den etwa 47 000 Studenten sind ca. 1 400 aus dem Ausland. Lund, welches heute die älteste schwedische Universität hat, hat neben seinem großen Ruf für Schweden selbst mittlerweile große Beliebtheit als Austauschziel in der Welt erreicht, nicht zuletzt auch dadurch, dass 89 % der Stadt englisch sprechen können.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Generell verfügt die Universität Lund über ein sehr breit gefächertes Angebot an Studienfächern, was auch die Zerteiltheit der Uni in der ganzen Stadt erklärt. Nach einer relativ unkomplizierten Absprache der Kurse mit den Koordinatoren begann die Semesterzeit. In Lund und wahrscheinlich Schweden generell beträgt die Anwesenheit für Lehrveranstaltungen wesentlich weniger Wochenstunden, ich hatte beispielsweise je nach Kursverteilung 4 bis 8 Wochenstunden, die ich in Seminaren verbracht habe. Der Rest der Zeit war dann für Hausarbeiten und Lektüre gedacht, die allerdings für die Mitarbeit im Kurs auch absolute Voraussetzung war. Es wurde sehr viel praktisch gearbeitet und ich konnte mich durch (Gruppen-)Vorträge, regelmäßige Abgabe von Hausaufsätzen und Studien aktiv in das Kursgeschehen einbringen. Generell finde ich die Lernbedingungen in Lund sehr fortschrittlich: alle Bibliotheken sind für Studenten der LU ohne Einschränkung zugänglich, es gibt viele PC-Plätze, die Räumlichkeiten und technische Ausrüstung der Uni sind großzügig. Abgesehen davon haben die Dozenten immer ein offenes Ohr für ihre Studenten und man fühlt sich selten allein gelassen. Das einzige, was ich bemängeln würde, ist die Tatsache, dass in den Bibliotheken weder Gesprächs- noch Ess- und Trinkverbot herrscht, so dass es gerade in der Mittagszeit schwierig wird, sich in dem heiteren Gesprächswust zu konzentrieren.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Durch mein Skandinavistik-Studium, in dem ich schon Schwedisch auf dem ungefähren Niveau B2 bis C1 gelernt hatte, durfte ich glücklicherweise schwedische Kurse besuchen. Das ging vom sprachlichen Niveau sehr gut und ich hatte nur wenige Verständigungsprobleme. Einzig die schriftlichen Aufgaben, die ich einreichen musste, waren eine größere Herausforderung, weil ich sie mir für Deutschland bewerten lassen wollte. Die drei Standardnoten in Schweden sind jedoch VG/väl godkänd (mit Auszeichnung bestanden), GK/godkänd (bestanden) und ej godkänd (nicht bestanden). Ein Bestanden schafft man eigentlich immer, abgesehen davon waren sowohl die Dozenten und Studenten sehr nachsichtig, wenn ich etwas länger brauchte, etwas zu formulieren. Ich habe bei anderen ERASMUS-Studenten, die keine Schwedisch-Vorkenntnisse hatten, beobachtet, dass fast alle einen Platz in Sprachkursen bekommen haben und durch das weit verbreitete Englisch im schwedischen Uni-Alltag auch so sehr gut zurecht kamen. Selbst für solche, die kein Schwedisch können, ist es möglich, „normale“ Kurse zu belegen, da viele dieser auf englisch durchgeführt werden. Die ERASMUS-Kurse, die eigens für die Austauschstudenten angeboten wurden, habe ich nicht belegt, hatte aber das Gefühl, dass sie nur wenig über

schwedische Kultur und Alltag vermitteln können, weil sie auf eine internationale Masse von Studenten zugeschnitten sind.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich selbst habe großes Glück gehabt und durch meine Angabe in der Bewerbung, dass ich gern einen Platz im Studentenwohnheim hätte, im Nachrückverfahren eine Studenten-Einzelwohnung am Rand der Stadt bekommen. Im Gegensatz zu anderen schwedischen Studentenstädten haben Austauschstudenten in Lund jedoch keinen automatischen Anspruch auf einen Wohnheimsplatz. Lund verfügt generell über viele Studentenwohnheime und -plätze, ist aber durch die wachsende Anzahl inländischer und ausländischer Studenten ziemlich überfordert mit der Wohnsituation. Das IHO (International Housing Office) auf dem Campus der Uni ist ein guter Ansprechpartner für solche, die noch nichts gefunden haben oder mit ihrer Wohnsituation unzufrieden sind; dort werden Wohnplätze vermittelt und auch Hinweise für die private Wohnungssuche gegeben. Aufgrund der Tatsache, dass WG-Gründungen in Schweden sehr untypisch sind und Wohnungen meistens über bestimmte Anrechtverfahren vermietet werden, lohnt es sich, neben dem Warten auf einen Platz im Studentenwohnheim frühzeitig im Internet (z.B. bopoolen.nu) nachzuschauen und sich gegebenenfalls zu erkundigen. Aber selbst diejenigen, die bei Ankunft in Lund noch keine Bleibe gefunden haben, müssen sich keine Sorgen machen. Das IHO vergibt nach Ankunft der Studenten die nicht angenommenen Restplätze, und zumindest für den Übergang stehen auch Plätze in Jugendherbergen (z.B. Vandrarhem Tätet) zur Verfügung. Wenn man erst mal da ist, wird man feststellen, dass sich auch privat noch eine Menge Möglichkeiten auftun. Was die Höhe der Mieten betrifft, sollte man auf etwas höhere Kosten als in Deutschland eingestellt sein. Man kann Glück haben und kommt mit etwa 300 Euro davon (Studentenwohnheime wie z.B. das Parentesen), andere Wohnungsmöglichkeiten kosten dann wieder bis zu 500 Euro im Monat (z.B. die Einzelwohnungen im Studentenwohnheim im Nordanväg). Sollte man gar nicht fündig werden, bieten sich durch die Lage Lunds zur Not auch Malmö und Helsingborg als potentielle Wohnorte an.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ich habe durch meinen generellen Anspruch auf Bafög auch Auslands-Bafög bekommen. Dieses hat bis auf einen kleinen Anteil Reisekostenerstattung jedoch nicht die erhöhten Ausgaben in Schweden berücksichtigt und es hat sich zumindest für mich als große Hilfe erwiesen, dass ich privat noch etwas Geld angespart hatte. Generell lassen sich die Lebenshaltungskosten in Schweden höher einstufen als in Deutschland: zusätzlich zu der schon angesprochenen Miete kommen relativ hohe Ausgaben für Lebensmittel (je nach persönlichem Einkaufsverhalten, aber besonders Milchprodukte, Obst, Fleisch und Brot sind sehr teuer!) und Freizeitaktivitäten (z.B. Kino etwa 12 Euro, Club pro Abend zwischen 5 und 12 Euro ohne Getränke). Relativ günstig sind Zugfahrten, Museumsbesuche und Konzerte. Falls man krank wird, sollte man darauf eingestellt sein, dass unabhängig von der Auslandskrankenversicherung bei allen Ärzten ein Pauschalbetrag von 120 bis 200 KR (13 bis 22 Euro) verlangt wird, ausgenommen Frauenarzt (barnmorska). Das ERASMUS-Stipendium, das man in zwei Raten erhält, lässt sich bei der Höhe der gesamten Lebenshaltungskosten in Schweden lediglich als Taschengeld verstehen.

Freizeitaktivitäten

Obwohl Lund nur eine Kleinstadt ist (etwa 100 000 Einwohner), besteht dort ein riesiges Freizeitangebot. Tagsüber locken Museen, der wunderschöne Stadtpark und die überall in der Stadt verteilten Cafés, Läden und Antiquariate, am Abend gibt es dann eine breite Auswahl Clubs, Bars, Kino und Konzerte (Tipp „Mejeriet“: Konzerte, Tanzabende, Filme, Bar und vieles mehr die ganze Woche über). Für Naturinteressierte bieten sich der Botanische Garten der Uni und die vielen Nationalparks in der näheren Umgebung an, die meist in kurzer Zeit mit dem Zug erreichbar sind. Gerade im Sommer ist die Nähe zur Ostsee

verlockend (z.B. der kleine Badeort Lomma, etwa 12 km), und durch das fantastisch ausgebaute Fahrradwegenetz lohnt es sich wirklich, sich ein Fahrrad zu organisieren, damit lässt es sich am Wochenende wunderbar die Gegend erkunden! Für Konzert-und/oder Großstadtinteressierte bietet sich die Nähe zu Malmö (drittgrößte Stadt Schwedens) und Kopenhagen an, beide in 10 bzw. 45 min mit dem Zug erreichbar. Aber auch Helsingborg und Stockholm sind durch die preiswerten Angebote der schwedischen Bahn eine Überlegung wert. Auch Sportmöglichkeiten wie z.B. Trainingsangebote der Gerdahallen oder die drei städtischen Schwimmbäder sind vorhanden. Am Schwarzen Brett der Uni wird zudem regelmäßig über Lesungen, Feste oder sogar kostenlose Filmvorstellungen informiert. Vor allem die großen jährlichen Straßenfestivals in Malmö und Lund, bei denen alle Veranstaltungen kostenlos sind, sollte man sich bei Gelegenheit unbedingt anschauen. Als Student in Lund ist es in der Regel auch üblich, einer der schwedische Studentengruppen, „nationer“, beizutreten. Diese bieten neben wöchentlichem Kochdienst, Konzerten und Lesungen auch die Möglichkeit, im Chor zu singen oder sich in einer Theatergruppe zu engagieren. So hat man als Austauschstudent auch die Möglichkeit, vielleicht den ein oder anderen Schweden kennenzulernen.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Insgesamt hat mir das Semester in Lund sehr gut gefallen. Nicht nur, dass ich durch die Teilnahme an den schwedischen Kursen einen direkten Einblick in den schwedischen Studienalltag bekommen habe, sondern auch die vielen kulturellen Möglichkeiten, die sich in Lund und Umgebung anbieten, waren eine tolle Chance, die mich nicht nur fachlich, sondern auch menschlich ein großes Stück weitergebracht hat. Es war sehr schwer, in der Kürze der Zeit Kontakte zu den Schweden selbst zu knüpfen, einerseits durch die Abkapselung von den „richtigen“ Studenten, die man als ERASMUS-Student auf jeden Fall in kleinerem oder größerem Ausmaß erfährt, andererseits dadurch, dass die Schweden hinter ihrer Offenheit und Freundlichkeit eine große Reserviertheit zeigen. Man ist jedoch nie allein und bekommt im Fall von Fragen oder Problemen überall Hilfe. Ich würde auf jeden Fall jedem weiterempfehlen, ein solches Auslandssemester zu absolvieren. Man lernt nicht nur das Gastland auf die ehrlichste Art und Weise kennen, sondern erfährt auch eine Menge über sich selbst.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

ja

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

Von 1 (schlecht) bis 5 (hervorragend): 4

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung

- x Einführungsprogramm
- x Mentorenbetreuung
- andere: **Gespräch mit den ERASMUS-Koordinatoren**

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

Nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock
„Unterbringung und Infrastruktur“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?

(Skala): 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- x vermittelt durch die Universität
- private Suche
- andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?

(Skala): 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?

(Skala): 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

Ja

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

Ja

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

Voll/teilweise

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Schwedisch, englisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja (Inhaltspunkt meines Skandinavistik-Studiums)

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

	Vor dem ERASMUS-Aufenthalt
	keine Kenntnisse
	geringe Kenntnisse
x	gute Kenntnisse
	sehr gute Kenntnisse
	Nach dem ERASMUS-Aufenthalt
	keine Kenntnisse
	geringe Kenntnisse
	gute Kenntnisse
x	sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

Nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?

(Skala): 4

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

Nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Schwedisch sprechen, ein anderes Studiensystem kennenlernen, die schwedische Natur

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird?

(Skala): 4-5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!

(Skala): 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Man könnte noch mehr Zeit und Organisation darauf verwenden, dass nicht mehr so große Probleme beim Anrechnen der Studienleistungen auftreten. Ich glaube, das ist genau der Grund, warum viele Studenten zögern, diese tolle Chance eines Auslandssemesters zu nutzen.